

Predigt zur Konfirmation 2004
St. Michael Schwäbisch Hall
25. April 2004 10:00 Uhr
Thema: „Halt im Glauben“

Liebe Konfirmanden, liebe Eltern, Paten, liebe Festgemeinde,

manche Konfirmanden freuen sich auf die Konfirmation etwa so wie sie sich auf den Besuch beim Zahnarzt freuen. Das liegt vor allem an dem Aufsagen der Sprüche, was bei vielen ähnliche Ängste freizusetzen scheint, wie das Geräusch der Bohrmaschine vom Zahnarzt.

Dabei haben wir euch noch sehr geschont. Wir selbst jedenfalls und eure Eltern und auf jeden Fall eure Großeltern wurden völlig anders in die Mangel genommen. Stimmt's?

Egal, ob es stimmt oder nicht: Diesen so gefürchteten Teil der Konfirmation habt ihr jetzt jedenfalls hinter euch. Jetzt könnt ihr erst mal aufatmen, den Magen loslassen, und einfach nur für ein Viertelstündchen entspannen.

Und damit euch das auch wirklich gelingt, habe ich euch heute ein Gerät mitgebracht, das extra dafür entwickelt wurde, dass junge Menschen sich so richtig gut entspannen können. Bei Konfirmationen müssen Pfarrer ja immer tief in ihre Trickkiste greifen.

Swingbo raus

Wer hat denn schon mal auf einem solchen Ding draufgestanden?
Wisst ihr denn wenigstens, wie das **heißt**?
Habt ihr so etwas wenigstens mal irgendwo **gesehen**?

Nein?

Das habe ich fast befürchtet!
Das Gerät ist nämlich schon längst wieder vom Markt verschwunden. Es nennt sich Swingbo. Ich habe es als flotter Vikar vor 15 Jahren bei einer Sport-Messe gekauft.

Eigentlich war die Idee von diesem Gerät auch wirklich genial: zwei kurze Skier, verbunden mit dieser Plattform, auf die man sich einfach draufstellt, ein bißchen Druck auf die Kanten gibt und schon hat man einen sauberen Kantengriff und kann den Berg runterswingen.

Soweit die Theorie.

Leider hat es nie wirklich funktioniert. Das Ding war einfach unbeherrschbar. Viele blaue Flecken, ich habe mir beinahe den Hals gebrochen.

Was war das Problem?

Man hat einfach keinen Halt auf dieser Plattform. Auf einem Babyhang macht das vielleicht nicht so viel aus. Aber auf einer richtigen Piste, wo es sehr schnell sehr schnell wird, da bräuchte man halt einen Halt.

Einen guten, einen festen Halt.

Jedenfalls, wenn man heil runterkommen will.

Swingbo weg

Und jetzt dämmert vielleicht schon den Hellsten und Schnellsten, was dieses Teil hier mit der Konfirmation zu tun haben könnte. Konfirmation, so haben wir gelernt, heißt "Befestigung". Ich mache mich, ich mache meinen Glauben, ich mache mein Leben, an etwas fest. Ich hoffe, noch eine gute Strecke **vor** mir zu haben und möchte gerne heil ankommen. Ich will das Ziel meines Lebens tatsächlich auch erreichen. Und mein Halt soll Jesus sein. Ihm will ich mein Leben anvertrauen. Denn

ich glaube daran, dass er mir genau den Halt gibt, den ich brauche. Und natürlich brauchen nicht nur Konfirmanden diesen Halt, sondern Sie alle und ich brauchen ihn mindestens genau so.

So und jetzt will ich nochmal etwas unter dem Zaubertuch herausholen.

Snowboard raus

Weiß jemand von euch, wie dieses Gerät hier heißt?

Ist vielleicht schon einer von euch mal auf so etwas gestanden oder sogar gefahren?

Dieses Snowboard kam ziemlich gleichzeitig mit dem Swingbo auf den Markt. Es hat sich ziemlich schnell gegenüber dem Swingbo durchgesetzt. Auch ich bin sehr bald umgestiegen.

Und ich fahre bis auf den heutigen Tag mit diesem Brett!

Ich weiß, die Konfirmanden trauen einem Mitvierziger wie mich höchstens noch Langlauf zu, aber ich beherrsche das Ding einigermmaßen und habe sehr viel Spaß damit. Warum? Das Ding hier hat eine gescheite Bindung. Mit drei Schnallen. Da steht man bombenfest drin. Da kommt man nicht mal raus, wenn's einen reinschlägt!

Snowboard weg.

Ein fester Halt, darauf kommt's an!

Und wenn wir heute euch Teenies konfirmieren, dann bringen wir damit unseren Wunsch zum Ausdruck, dass ihr euch nicht mit dem **erst** Besten zufrieden gebt, was man euch als Halt andrehen will. Denn das wir ja schon von Natur aus ein Bedürfnis nach Halt und Sicherheit haben, wissen natürlich auch die, die damit Geld machen wollen.

Schon Babys klammern sich ja und saugen sich und beißen sich sogar an der Mutter fest. Weil sie Halt suchen. Sicherheit. Und das tun nicht nur die Kleinen.

Kürzlich war im HT ein Bild von einer Abiturientin hier aus Hall, die einen kleinen Bären aus Stoff neben ihre Mathe-Prüfungsaufgaben aufgestellt hatte.

Das war **ihr** Halt.

Das gab **ihr** etwas Sicherheit oder zumindest Trost.

Übrigens ist das die zweite Bedeutung des Wortes Konfirmation: "Trost", "Beruhigung". Und heute am Tag eurer Konfirmation ist genau das die große Frage: "**Wo** wollt ihr in Zukunft euren Trost suchen?" Woran werdet ihr euch festklammern, Halt und Trost suchen?

Die Banken werden euch natürlich sagen: Ihr braucht Geld. Geld ist Sicherheit. Geld beruhigt. Hier kriegt ihr einen Gutschein zur Konfirmation. Geschenk!

Vorgestern abend vor unserer Abendmahlsfeier saßen Jugendliche auf der Treppe vor unserer Matthäuskirche in Hessental und riefen mir zu: "Hej Pfarrer, wieviel kriegt man denn zur Zeit für die Konfirmation?"

Ich habe zurückgefragt:

"Wieviel habt ihr denn gekriegt?"

Einer behauptete: "2400 Euro!"

Mir wurde schwindelig.

Gibt das Halt? Die Jugendlichen sahen nicht so aus.

Oder nehmen wir David Beckham. Der hat für seine Sicherheit ein Auto wie aus einem James Bond Film bestellt. Bietet Schutz gegen Granaten von unten, Kugeln von der Seite und Giftgas von innen. Seinen Kindern wollte er anscheinend Mikrochips einpflanzen lassen, damit die Polizei bei einer Entführung sofort verfolgen kann, wo sie sind. Wenn man das nötige Kleingeld hat, kann man sich schon ein bißchen Sicherheit, ein bißchen Beruhigung, etwas Halt kaufen.

Aber liebe Konfirmanden und liebe Gemeinde, das Entscheidende im Leben können wir eben nicht kaufen. Egal, wieviel Geld ihr zur Konfirmation bekommt. Es wird euch das Glück keinen einzigen Millimeter näherbringen. Oder glaubt ihr das Britney Spears ausschließlich nur aus Freude am Gag

ein Selbstmordvideo von sich drehen lässt? Eine Frau, die alles, was man mit Geld und Schönheit und einer guten Stimme erreichen kann, im Leben schon längst erreicht **hat**?

Ich würde mich jedenfalls nicht wundern, wenn sie - wie so viele ihrer Kolleginnen und Kollegen aus dem Showbusiness - tatsächlich solche Phantasien haben sollte. Wer die Anerkennung durch andere, den Erfolg, einen schönen Körper zum Lebensinhalt hat, für den kann es ja irgendwann im Leben nur noch abwärts gehen.

"Wenn alle Irrtümer verbraucht sind", hat der große Bert Brecht einmal gesagt, sitzt als letzter Gesellschafter uns das Nichts gegenüber. Ich gestehe es: Ich habe keine Hoffnung.

Ist das nicht tragisch? Keine Hoffnung? Kein Halt?
Nur der Blick ins schwarze Nichts?

Wir möchten, dass als junge Menschen Hoffnung habt. Und das mit euch im Leben nicht abwärts, sondern aufwärts geht.

Dass ihr immer besser und deutlicher erkennt, was der Sinn und das Ziel eures Lebens ist.

"Lasst uns ... aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens" heißt es im NT (Hebr 12:2).

Sogar der Kaiser scheint das - auf seine Weise! - zu tun. Franz Beckenbauer. Vor drei Wochen stand jedenfalls in fetten Lettern in der Zeitung: „Der Kaiser und der Himmel“ - Beckenbauer fordert Seelsorger für die Nationalelf.

Den Füßen der Kicker **allein** scheint er jedenfalls nicht so ganz zu trauen....

"Lasst uns ... aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens." Das ist allerdings nicht als verzweifelt Notrezept gedacht. Nein, sondern wir sollen aufsehen zu Jesus, weil er hält, was er verspricht:

Ich bin und ich bleibe bei euch.

Alle Tage. Ob ihr erfolgreich seid, oder jämmerlich versagt. Ob ihr gute Noten schreibt, oder schlechte. Ob ihr viele Freunde habt, oder gar keinen. Ich bin bei euch.

Und glaubt mir, es gibt keinen anderen, der euch so halten könnte, wie Jesus. Keinen, der euch so liebt, wie er. Kein anderer ist für euch ans Kreuz gegangen. Kein anderer außer ihm kann **euch ewiges** Leben anbieten.

Denn er ist der Herr des Lebens.

Einige von euch wurden an Ostern getauft, um das deutlich zu machen: Jesus lebt, er ist von den Toten auferstanden und ihr sollt mit ihm leben. Ihr sollt zu ihm gehören. Gebt ihm eure Hand. Er zeigt euch den Weg. Er hält euch.

Darum geht es bei der Konfirmation.

Und sie ist verbunden mit der Bitte: Macht euch mit eurem ganzen Körper, mit eurer ganzen Seele fest an ihm!

Denn ihr werdet das **irgendwann** schmerzhaft merken, wenn ihr euch den falschen Halt sucht. Wenn es euch schüttelt. Wenn das Leben immer schneller wird. Wenn es Krisen zu Hause gibt, eure Eltern sich nicht mehr verstehen. Wenn eure Freunde euch hängen lassen. Schaut her, dieses Swingbo hier hat auch etwas, was wie Halt aussieht. Es ist aber keiner. Diese Plastikschlaufe gibt keinen Halt, wenn man ihn wirklich braucht.

Nachher werden wir miteinander wieder durch diese Tür da vorne aus der Kirche ausziehen. Und niemand wird euch daran hindern, Jesus und alle guten Vorsätze hier in der Kirche zurückzulassen. Niemand wird euch daran hindern können, euren Weg ab morgen ohne ihn weiterzugehen.

Niemand!

Eure Eltern nicht, eure Pfarrer nicht, Margit Horch nicht - nicht einmal die Engel im Himmel.

Ja, Jesus selbst wird euch daran nicht hindern, denn er selbst hat uns einen freien Willen gegeben.

Etliche der Konfirmanden haben aber schon klar gesagt:
"Für mich soll nach der Konfirmation nicht Schluss sein."
Ich bleib dran, ich mach weiter.

Und die allermeisten haben bei unserer Auswertung angegeben, dass Gott ihnen jedenfalls durch die Konfirmandenzeit wichtiger geworden ist. Und dass ihnen klarer geworden ist, worauf es im Leben wirklich ankommt.

Und immerhin 25 haben sogar gesagt: Mir ist dieser Laden "Kirche" sympathischer geworden.
Das ist doch schon mal was, oder?

Und jetzt der Clou: 20 Konfirmanden haben - mit Namensangabe! - gesagt, dass und sogar wo sie nach der Konfirmation in der Gemeinde mitarbeiten wollen, nämlich in Kids House, im JET, bei der Kinderaktionswoche, in der Jungschar, beim Gemeindebriefaustreten und beim Kinderaktionstag und sogar als ehrenamtliche Mesner.

Und jetzt liebe Gemeinde, möchte ich um Applaus für diese Konfirmanden bitten - das ist doch klasse, oder?

Und alle Eltern, die jetzt für ihre Kinder geklatscht haben:
Bitte machen Sie selbst mit!
Ermutigen Sie Ihre Kinder, ihre guten Vorsätze auch umzusetzen.

Bitte gehen Sie doch selbst wenigstens ab und zu auch nach der Konfirmation mit in den Gottesdienst. Erinnern Sie ihre Kinder an Veranstaltungen in der Gemeinde. Im Gemeindebrief, im Internet steht alles wichtige drin.

Reden Sie vor allem aber auch über die wirklich wichtigen Dinge des Lebens. Über das, was Halt gibt. Über Gott.

Es wäre gut, wenn heute nicht nur die Konfirmanden „Ja“ sagen, sondern auch Sie noch einmal leise „Ja“ sagen. Ich möchte mit meinem Kind mit Gott leben.

Es geht um so viel!
Es geht um die Ewigkeit.

Amen